

Egg Für Ernst Buscagne steht als Leiter des Singkreises Egg das immer neue Klangerlebnis im Vordergrund

Ein Chorleiter mit hohen Ansprüchen

Er ist Kantor, Berufssänger – und mit Leib und Seele Chorleiter. Ernst Buscagne leitet seit Mai 2009 den Singkreis Egg und hat mit den Egger Sängern vor kurzem sein Diplomkonzert dirigiert.

Gabriela Frischknecht

Brahms' «Schicksalslied», drei Etüden aus Hanns Eislers «Deutscher Sinfonie», Dvořáks «Te Deum», und das alles gepaart mit Gedichten von Bertolt Brecht – mit diesem komplexen Programm trat der Singkreis Egg im vergangenen Juni auf. Es war Ernst Buscagnes Diplomkonzert als «Master of Arts in Music Performance» an der Zürcher Hochschule der Künste. «Dieses Konzertprojekt war wirklich sehr spannend», sagt der gebürtige Südafrikaner, und sein Strahlen verrät, dass er ausser mit dem Vortrag des Chores auch mit der daraus resultierenden Abschlussnote zufrieden ist.

Begeisterter Berufschorsänger

Eines wird schnell klar im Gespräch mit dem 36-jährigen Buscagne: Er hat sich mit Leib und Seele der Chorleitung verschrieben. Ursprünglich war er 1999 von Südafrika in die Schweiz gekommen, um seine Solokarriere als Bariton voranzutreiben. Doch dann erhielt er erste Engagements im Chor des Zürcher Opernhauses, im Konzertchor des Bayerischen Rundfunks und im Bayreuther Festspielchor – und war begeistert.



Intensive Proben für das bevorstehende Konzert am 14. November: der Singkreis Egg mit seinem Chorleiter Ernst Buscagne. (ü)



«Viele Sänger sehen es als beruflichen Abstieg, in einem Berufschor zu singen», sagt Buscagne, der lange in Uster wohnte und heute in Effretikon zu Hause ist. «Doch die Anforderungen sind wahnsinnig hoch, weil sofort künstlerisch gearbeitet wird.» Als Künstler fühle man sich durchaus stimuliert und herausgefordert. Diesem Spannungsfeld zwischen Berufschorsängern und Solisten hat sich Buscagne in seiner Masterarbeit angenommen.

Überhaupt fühlt sich er sich in Spannungsfeldern wohl. Denn dass er sich in ein solches begibt, war ihm klar, als er vor etwas mehr als einem Jahr den Singkreis Egg übernahm, der dreissig Jahre

lang unter der Führung von Walter Riethmann gestanden hatte. «Natürlich war unter den Sängern eine gewisse Euphorie da, aber es gab auch skeptische Gefühle», erzählt Buscagne. So war es an ihm, zu zeigen, dass man sehr wohl Neues machen kann, ohne alles umzukrempeln. «Die Klangkultur im Singkreis war sehr gepflegt; ich arbeite unterstützend dazu sehr intensiv an der Stimmtechnik.» 20 bis 30 Minuten Einsingen sind üblich an den wöchentlichen Proben.

Buscagne, der neben dem Singkreis Egg auch diverse andere Chöre und Kinderchöre leitet und als Gesangslehrer tätig ist, bezeichnet sich als Klangmen-

schen. Er arbeitet am Klang, an der Phrasierung, am Schwingen in der Stimme bis hin zur Perfektion. Und doch soll das musikalische Empfinden im Vordergrund stehen.

Mozart-Konzert im November

Jung an Erfahrung als Chorleiter, ist es ihm wichtig, sein Repertoire aufzubauen. Dazu gehören selbstredend viele bekannte Werke, die auch der Singkreis Egg schon mehrfach aufgeführt hat. «Meine Herausforderung hier ist, einerseits den Chormitgliedern etwas Neues abzufordern und andererseits dem Publikum das Gefühl zu geben, dass es zwar ein bekanntes Werk gehört

hat, aber dennoch ein neues Klangerlebnis bekommen hat.» Nicht verwunderlich also, dass der Singkreis Egg nach dem spannungsreichen Konzert im Juni Mitte November mit an sich sattsam bekannten Werken von Mozart und Haydn auftritt. Doch die Messe in B op. 77 von Johann Nepomuk Hummel, die Ernst Buscagne mit aufs Konzertprogramm gesetzt hat, dürfte dem Chor einiges abverlangen: 35 Minuten Dauer, ohne Solisten, dafür mit ungewöhnlicher Bläserbesetzung. Eine Herausforderung eben.

«Mozart – Haydn – Hummel», Singkreis Egg, Orchester Ars Classica, Dorothea Frey, Sopran, Leitung Ernst Buscagne, Sonntag, 14. November, 17.15 Uhr. Reformierte Kirche Egg.